Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Sonnabend den 28. August 1858.** **Nr. 400.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. August, Nachmitt. 3 Uhr. Starke Gewinn-Realisirungen-Matt, sämmtliche Effekten angeboten. Eisenbahnen sehr matt.

3pCt. Rente 70, —. 4½pCt. Rente 97, —. Credit-mobilier-Aktien 752. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. Lombardische Eisenbahn-Aktien 593. Franz-Joseph 488.

London, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞.

Consols 96¾. 1proz. Spanier 28½. Mexikaner 21⅜. Sardinier 91⅜. 5proz. Russen 113¾. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 27. August, Nachmittags ¾1 Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 942. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 166. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 256¼. Kredit-Aktien 235½. London 10, 05. Hamburg 75. Paris 120. Gold 4¾. Silber 2¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 27. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Im Allgemeinen günstige Stimmung mit theilweise etwas höheren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 146¼. Wiener Wechsel 116¼. Darmst. Bank-Aktien 238½. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 79⅛. 4½pCt. Metalliques 70. 1854er Loose 106½. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 299. Oesterr. Bank-Antheile 1090. Oesterreich. Credit-Aktien 228. Oesterr. Elisabetbahn 196¾. Rhein-Nahe-Bahn 59¼.

Hamburg, 27. August, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhafte Umsätze. Ultimo-Regulirung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 637½. National-Anleihe 82⅛. Oesterr. Credit-Aktien 129¾. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 89¼. Wien 76¾.

Hamburg, 27. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu 2 bis 3 Thaler niedrigeren Preisen einzeln Käufer, ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab auswärts geschäftslos. Oel sehr stille, pro Oktober 28. Kaffee Rio-Sorten animirt; 4—5000 Sack zu sehr festen Preisen umgegangen. Tendenz steigend. Zink stille.

Liverpool, 27. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 66,400 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält mehrere Ernennungen im diplomatischen Corps. Marquis Turgot, früherer Gesandter in Madrid, ist zum Gesandten in Bern, Adolph Barrot, früherer Gesandter zu Brüssel, ist zum Gesandten in Madrid, Graf Montessuy, früherer Bevollmächtigter beim Bundestage zu Frankfurt a. M., ist zum bevollmächtigten Minister in Brüssel, und Graf Salignac-Fenelon, früher außerordentlicher Gesandter in Bern, ist zum bevollmächtigten Minister in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 27. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landes-Oekonomie-Rath Koppe auf Beesdau die goldene Medaille für Verdienst um die Landwirthschaft, so wie dem Berg-Meister August Bolze zu Eisleben den Charakter als Berg-Rath zu verleihen.

Dem Zucker-Fabrikanten Fr. Krüger zu Sudenburg bei Magdeburg ist unter dem 25. August 1858 ein Patent auf ein für neu und eigenthümlich erkanntes Mittel, den Kalk aus geschiedenen Zuckersäften zu entfernen, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Mittel zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der frühere Land- und Stadtgerichts-Rath Zabel ist vom 1. September d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Küstrin, mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Seelow, und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Frankfurt a. O. ernannt worden.

Berlin, 27. August. [Hofnachrichten.] Ueber die Rückreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin gehen uns folgende Mittheilungen zu: Am Sonntag den 29. d. M. begeben die allerhöchsten Herrschaften sich Nachmittags von Tegernsee nach Augsburg; von dort am Montag den 30. Mittags bis Bamberg, wo Ihre Majestäten den Dinstag über verweilen. Am Mittwoch den 1. Sept. reisen Allerhöchstdieselben von Bamberg nach Leipzig und von hier am Donnerstag den 2. September über Röderau nach Berlin und mit Benutzung der Verbindungsbahn nach Potsdam und Sanssouci.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Gemahls von England war gestern Nachmittag 2 Uhr im Schlosse Babelsberg Dejeuner, an welchem Ihre Majestät die Königin von England, der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Albrecht (Sohn), Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und andere fürstliche Personen Theil nahmen. Nach Aufhebung der Tafel machten die hohen Personen in den königl. Gärten eine Spazierfahrt. Um 8 Uhr Abends war im Schlosse Babelsberg große Tafel. Zu derselben begaben sich von hier aus, Abends 7 Uhr, nach Potsdam Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich, Höchstwelcher am Morgen aus dem Kurorte Warmbrunn hier eingetroffen war, der Admiral Prinz Adalbert, Prinz August von Würtemberg, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und Se. Durchl. der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, sowie der bad. Gesandte Marschall v. Bieberstein, der Vertreter der sächsischen Herzogthümer am hiesigen Hofe, Graf Beust, der Oberst-Truchseß Graf Redern, der Hausminister v. Massow, der Ober-Stallmeister, General-Lieutenant v. Willisen, der Ober-Ceremonienmeister Baron v. Stillfried-Rattonitz und andere hochgestellte Personen, welche mit einer Einladung beehrt worden waren. Die Tafelmusik wurde von dem Musik-Corps des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Husaren-Regiments ausgeführt, und außerdem wurden von dem Domchor während der Tafel und später, als der Thee eingenommen wurde, mehrere Lieder unter Leitung des Musik-Direktor Neithardt vorgetragen. Das sämmtliche Gefolge dinirte an der Marschalls-Tafel im Stadtschlosse zu Potsdam, erschien aber nach der Tafel ebenfalls im Schlosse Babelsberg. Abends war Schloß Babelsberg und der Park, so wie Schloß Glienicke brillant erleuchtet.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heut Vormittag 10¾ Uhr vom Schlosse Babelsberg hier ein und fuhr bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Marie, verwittweten Herzogin von Leuchtenberg, vor. Schon gestern Nachmittag 5¼ Uhr hatte Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen der hohen Frau im Hotel der russischen Gesandtschaft ihren Besuch gemacht. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen fuhr heute nach dem Besuch im russischen Gesandtschaftshotel von da nach dem Ministerium des Auswärtigen und nahm dort den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen. Mittags 12 Uhr geleitete Höchstderselbe die Frau Großfürstin Marie an den Hof nach Schloß Babelsberg, von wo Ihre kaiserl. Hoheit erst heut Abend, nach Aufhebung der Tafel, wieder nach Berlin zurückkehren und dann bis Sonntag Früh hierselbst verweilen wird. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und Prinz Albrecht werden während der Dauer der Manöver Höchstihre Residenz in Berlin nehmen.

Durch allerhöchste Ordre vom 5. August d. J. ist bestimmt worden, daß der Stab der 6ten Division mit dem 1. April 1859 von Berlin nach Brandenburg zurückverlegt werde.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland erfahren wir, daß Allerhöchstderselbe am 22. August Morgens St. Petersburg verlassen hat und am Abend desselben Tages in Twer eingetroffen ist. Die Weiterreise sollte am Abend des folgenden Tages (24.) stattfinden, und das nächste Nachtlager in Jaroslaw genommen werden. Am 3. September beabsichtigte der Kaiser über Kostroma in Wladimir einzutreffrn, am 4. daselbst zu verweilen und am 5. in Bogorodski zu übernachten. Die Ankunft in Moskau ist auf den 6. Mittags bestimmt. Der Aufenthalt daselbst soll vom 7. bis 12. September währen, die Abreise am 13. Morgens erfolgen, Smolensk den 14. Abends erreicht werden, die Weiterreise von dort am 15. Abends stattfinden, und am 16. Abends die Ankunft in Minsk erfolgen.

— Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Malmesbury, und der englische Gesandte Lord Bloomfield trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein und machten den Ministern und anderen hochgestellten Personen ihre Abschiedsbesuche. Lord Bloomfield wird morgen Ihre Majestät die Königin von England nach London zurückbegleiten und trifft erst in einiger Zeit mit seiner Gemahlin, die dort verweilt, hier wieder ein. — Bei Antwerpen liegt schon das britische Geschwader zur Einschiffung für Ihre Majestät die Königin von England und deren Begleitung bereit und wird Allerhöchstdieselbe in Antwerpen durch den Herzog von Brabant und den Grafen von Flandern begrüßt werden. — Der preußische Bevollmächtigte zu der General-Zoll-Konferenz, Geh. Ober-Regierungs-Rath Delbrück, hat sich am 26. d. von Hannover nach Mainz begeben, um den Berathungen der Rhein-Schifffahrts-Kommission beizuwohnen, so daß Preußen auf der Konferenz in Hannover jetzt allein durch den Geheimen Ober-Finanz-Rath Henning vertreten ist. (Zeit.)

Die General-Zoll-Konferenz in Hannover hat bereits sämmtliche Punkte, über welche auf der wiener Zoll-Konferenz keine Verständigung erreicht war, in Berathung gezogen, und da von mehreren Vereinsmitgliedern nachträglich Anträge, welche sich auf die Zoll- und Verkehrs-Erleichterungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein beziehen, eingebracht sind, so ist eine Instruktions-Einholung nöthig geworden. Unterdessen werden die Berathungen über die speziell den Zollverein berührenden Angelegenheiten, welche besonders Tariffragen betreffen, beginnen. Wie wir hören, liegt für die Fortsetzung der Berathungen in Wien kein Hinderniß vor, wenngleich für wesentliche Forderungen Oesterreichs keine Einstimmigkeit der Vereinsglieder erreicht ist. Ob die österreichische Regierung die gewonnenen Resultate für genügend halten wird, um auf Grundlage derselben weiter zu verhandeln, läßt sich natürlich von hier aus nicht entscheiden. (Zeit.)

Potsdam, 26. August. Anfangs und noch den ganzen Vormittag hindurch wollte es scheinen, als sollte es unmöglich werden, mit dem heutigen Tage, als dem Geburtstage des Prinz-Gemahls, irgend eine äußere, hervortretende Feier zu verbinden, so regnig, kalt und windig, fast vollständig herbstlich begann der Tag. Dennoch wurde von sämmtlichen Militär-Musikchören unter Leitung des königl. Musik-Direktors Wieprecht eine Morgenmusik auf Schloß Babelsberg gebracht. Am Nachmittage fing der Himmel an, sich aufzuhellen, und auch der Wind ließ nach, so daß nur noch die etwas scharfe Temperatur zu überwinden blieb. Da rückte dann jedes Fahrzeug heraus, das die weite Havel nur aufzuweisen hatte, von der kleinen Nußschale, Seelenverkäufer genannt, an bis zu den größten Torf- und Holzkähnen, denen man auch durch Bretterfitze den möglichsten Comfort und durch Flaggen und Wimpel, Kränze und Guirlanden einige Eleganz gegeben hatte. Am stattlichsten nahmen sich allerdings die graziös über die Wasserfläche hinschießenden Kiel- und Segelboote und das sonst nach Hamburg fahrende Dampfschiff „Havel" aus. Auch der Handwerker-Verein hatte auf einem großen Kahne seine Fahne aufgepflanzt und füllte denselben mit mehr als 250 bis 300 Personen; der Liederkranz und die Kapelle steuerten das Ihre zu einer angenehmen und genußreichen Fahrt bei, und Hofapotheker Hensel hatte das Aeußere vorzüglich geschmückt; gleicherweise fuhren der Sängerverein und noch viele andere Gesellschaften dahin, alle bereit, bei eintretender Dunkelheit durch Ballons und Victoria-Laternen ein magisches Licht durch die Dunkelheit sich ergießen zu lassen. Den Mittelpunkt aller Pracht sollte die Glienicker-Brücke bilden, deren Erleuchtung Magistrat und Stadtverordneten beschlossen hatten. Es waren zu diesem Behufe viele Tausend kleiner Lampen gefertigt worden, die in Drähten hängend, den schönen Linien der Gesimse und Bogen dieser fast 600′ langen Brücke folgten und dieselben leicht und luftig, mit klarem Spiegel im Wasser, zeichneten. Sodann hatte man eine Reihe von Booten gerade vor den zehn massigen Pfeilern, welche die Bogen tragen, aufgestellt, um von diesen aus mit bengalischen Flammen in Weiß, Roth und Grün auf die Brücke zu wirken; doch auch der über die Berge heraufkommende Mond konkurrirte allmählich stark mit dieser an sich so höchst effektvollen Beleuchtung. Anfänglich hatte Besorgniß im Publikum geherrscht, wie man es machen sollte, mit den wohlbemannten Kähnen zur Brücke zu kommen, da von Polizei wegen jede Annäherung an Babelsberg bis aus 100 Schritt untersagt war und der Strom gerade an der Enge vor dem Vorsprung des Berges kaum diese Breite hat, Niemand aber die gleich mit angedrohten Strafen (bis zu 20 Thl. oder 14 Tage Gefängniß!) wagen wollte; die Sache gewann jedoch ein besseres Ansehen, als noch zeitig genug nicht der Park, sondern die Brücke als das zu meidende Objekt bezeichnet wurde. Schon lange vor beginnender Dunkelheit trafen die Fahrzeuge ein, Hunderte derselben mit vielen Tausenden von Lustfahrern schwebten auf dem Wasser, eines immer reicher und zierlicher geschmückt und erleuchtet, als das andere; auch Musik-Chöre fehlten nicht und oft wurden Schüsse abgefeuert, Schwärmer und Leuchtkugeln empor geworfen oder die weite Wasserfläche durch bengalisches Licht angestrahlt. Die Geiserfontäne war im Gange und vor dem Schlosse Babelsberg aufgestellte Lampen-Reihen ließen die Architektur desselben in hellem Glanze aus dem dunklen Hinter- und Vordergrunde der Bäume des Parks köstlich hervortreten. Sogar in weiterer Ferne waren die Ufer der Havel, denen soich ein Leben noch kaum vorgekommen sein mochte, zum Theil prächtig erleuchtet, so auf dem Grundstücke des Hrn. Hensel, vor der Licht-Fabrik von Deseniß und der Zündhölzchen-Fabrik von Wildenow, endlich auch bei der Gas-Anstalt und in der v. Türk'schen Meierei. Als das große Fahrzeug des Handwerker-Vereins unter stets wechselnder Kapellmusik und Gesang anlangte, wurde es mit Jubel von vielen Booten umschwärmt. Bald darauf brachte die ganze Gesellschaft dem Prinzen-Gemahl, dann dem ganzen königl. Hause und endlich dem gemeinsamen preußischen nicht nur, sondern auch dem gesammten deutschen Vaterlande jubelnd ein dreifaches Hoch, begleitet vom Tusch der Musik. Indessen standen nach und nach alle Linien am Mauerwerk der Brücke in hellster Frabenpracht da; der Wind war glücklicherweise immer nur für einzelne Flämmchen störend, ohne dem Ganzen erheblich schaden zu können. Als nun gar die bengalischen Flammen entzündet wurden und bald weißen, bald rothen oder grünen Schein über die Brücke ergossen, da war es eine Pracht ohne Gleichen; denn fast mit Tageshelle umstrahlt, hob sich die Brücke aus dem sie umgebenden Wasser empor und dunkle Schatten huschten wie Schemen an ihr vorüber, wenn ein Kahn daran hinfuhr. Der Anblick der Flotte auf dem Wasser suchte freilich auch seines Gleichen; denn so weit das Auge reichte, schloß sich immer Fahrzeug an Fahrzeug und in allen herrschte lustiges Bewegen und heitere Stimmung vor. Was vor Allem dem ganzen Feste erst seinen vollen Werth verlieh, war, daß so gar nichts Gemachtes daran war, vielmehr alle Theilnehmer desselben sich so natürlich und unbefangen gaben, wie es nur sein kann, wenn Wünsche und Hoffnungen in Unmittelbarkeit aus dem Herzen kommen. Die hohen Herrschaften auf Schloß Babelsberg bewegten sich viel auf der beleuchteten Terrasse des Schlosses, und gewiß ist der Anblick von dort aus ein so schöner und reizender, wie selten einer gewesen. Gerade in der Mitte der Brücke, die zu beiden Seiten je 5 große Bogen hat, prangte vor den Zugklappen auf einem Wappenschilde der Namenszug V. A., doch auch der nahe Gartensitz im Park des Prinzen Karl trug eine Menge Flammen. Schloß Babelsberg wurde auch zum öfteren bengalisch beleuchtet, ebensowohl wie die große Fontäne. Bis über zehn Uhr hinaus währte der entzückende Anblick, dann kehrten allmälig die Fahrzeuge von dem Schauplatze zurück, der ihnen eine so angenehme Stunde bereitet hatte; es dauerte indeß bis über Mitternacht hinaus, ehe die letzten die Heimkehr vollendet hatten. (Nat.-Z.)

Köln, 26. Aug. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „K. Z.", daß der Kardinal Erzbischof die Bischöfe der kölner Kirchenprovinz zu einer Konferenz dahier eingeladen hat, und daß die Bischöfe von Trier, Münster und Paderborn zu dem Ende noch am Sonnabend den 28. d. M. hier eintreffen werden.

Deutschland.

Wiesbaden, 26. August. [Verluste der Spielbank.] Die Spielbank hat am Montag, Dinstag und Mittwoch abermals schwere Verluste erlitten. Mit denen des Sonntags schätzt man die Einbuße der Aktionäre an diesen vier Tagen auf circa eine halbe Million Francs. Ueberhaupt sind seit Kurzem die Einsätze bei der hiesigen Spielbank so stark, wie es nach der eigenen Versicherung des früher in Homburg angestellt gewesenen Spielbank-Direktors (v. Velenz) dort selbst zu keiner Zeit vorgekommen ist. Daneben kam es zwischen einem Franzosen und einem Italiener vor einigen Tagen des Spieles wegen zu derartigen thätlichen Exzessen, daß die Militairwache einschreiten mußte. (Zeit.)

München, 24. August. Se. Majestät der König geruhte dem Erbprinzen Maximilian v. Thurn und Taxis zu dessen heute vollzogener Vermählung mit der Prinzessin Helene den St. Hubertus-Orden zu verleihen, und war der k. Ministerpräsident Frh. v. d. Pfordten mit dessen Ueberreichung beauftragt. Die feierliche Trauung erfolgte heute Nachmittags 2 Uhr in der eigens hierzu erbauten Kapelle in Possenhofen, und wurde von dem Abt Dr. Haneberg vollzogen. Anwesend waren hierbei die erlauchten Familien des Brautpaars und der Prinz und die Prinzessin Luitpold, Prinz und Prinzessin Adalbert, Frh. v. d. Pfordten und andere hierzu geladene hohe Personen. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Ein Freund, welcher die Braut des Herzogs von Malakoff und deren Familie kennt, hat mir einige Einzelheiten

mitgetheilt, die vielleicht nicht ohne Interesse gelesen werden dürften. Fräul. Sophie Paniega ist ein eben so gutes als schönes Mädchen. Ihr Bruder war ehemals Sekretär der spanischen Gesandtschaft in Neapel und ist gegenwärtig Divisions-Chef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; er soll ein Mann von praktischem Talente sein. Der Vater ist gestorben, die Mutter wohnt in Madrid. Mlle. Sophie ist sehr intim mit der Kaiserin, und die Gräfin Montijo betrachtet sie geradezu als ihre Tochter und läßt sie gar nicht von sich. Den Sommer brachte Fräul. Paniega auch gewöhnlich auf dem Lande bei der Gräfin Montijo in Cazavanill, einer von den drei Villen, die man in der Umgebung von Madrid findet, zu. Die zweite, welche sehr klein ist, gehört dem Marquis von Bednor, und die dritte, die einen sehr schönen Park hat, gehört dem Herzoge von Ossuna. Diese Dame ist viel unterrichteter, als die spanischen Mädchen gewöhnlich sind, und malt recht artig in Oel. Die französischen Maler dürfen auch auf eine verständige Gönnerin zählen. Fräul. Paniega ist augenblicklich hier und befindet sich an der Seite der Gräfin Montijo im Hotel der Herzogin von Alba in den Champs Elysees. Die Gräfin Walewska kauft die Hochzeitsgeschenke (la corbeille) für Rechnung des Marschalls, die Kaiserin schenkt die Aussteuer (le trousseau). Der Herzog ist im Jahre 1796 geboren und zählt somit jetzt 62 Jahre. — Der Kaiser und die Kaiserin verlassen St. Cloud nächsten Montag, um ihre Reise nach Biarritz anzutreten.

Lord Palmerston, der sich mit seiner Gemahlin augenblicklich in Paris befindet, wurde heute vom Kaiser empfangen. — Nächst der Rede Persigny's, die derselbe in St. Etienne hielt, erregten hier die Worte Sensation, welche der Graf von Morny in Clermont-Ferrand fallen ließ. Dieselben sollen die Ideen des Kaisers vollständig wiedergeben. Man sagt, er sei entschlossen, dem Centralisationswesen ein Ende zu machen. Er will — so sagt man — daß Frankreich sich in Zukunft selbst regiert. — Die „Patrie" veröffentlicht heute unter dem Titel: **„Le Piemont et d'Autriche pendant la révolution française d'après Mr. le comte de Maistre"** die heftigsten anti-österreichischen Stellen, die sich in der kürzlich veröffentlichten Korrespondenz dieses Staatsmannes befanden. Diese Stellen geben kund, daß schon im vorigen Jahrhundert das Haus Savoyen seine Besitzungen in Ober-Italien ausdehnen wollte, und daß Oesterreich die Absicht hatte, sich eines Theiles Piemonts zu bemächtigen, und es in Frankreich, das Oesterreich und die Koalition erobern wollten, zu entschädigen. — Der „Constitutionnel" veröffentlicht heute ein Schreiben aus London, das im Namen des Grafen von Malmesbury an einen Herrn Wilson, Sekretär einer politischen Gesellschaft, gerichtet worden wäre. Letzterer hatte dem edlen Lord eine Frage betreffs der Insel Perim gestellt. Dieses Schreiben lautet, wie folgt:

London, 18. August 1858. Mein Herr! Der Graf von Malmesbury beauftragt mich, Sie zu benachrichtigen, daß er Ihren Brief vom 15. d. M. erhielt, und Ihnen zu antworten, daß der Graf weder etwas von einer Besetzung der Insel Perim durch britische Truppen, noch von irgend einer diesen Gegenstand betreffenden Korrespondenz mit der Türkei weiß. Der Graf ist der Meinung, daß es für alle Schifffahrt treibenden Nationen vortheilhaft sein würde, wenn auf dieser Insel ein Leuchtthurm errichtet werden würde. Ich bin 2c.

John Bidwell."

Italien.

Neapel, 17. August. In voriger Woche schlug der Blitz in die Schweizerkaserne von San Petito. Blitze pflegen sonst vom Metall angezogen zu werden, dieser aber schien es hauptsächlich auf Holz abgesehen zu haben. Er zerschmetterte Fensterrahmen und Gewehrschäfte, gleichsam ohne das Eisenwerk zu berühren. Auch gegen die Menschen verhielt er sich noch ziemlich artig. Zwar warf er einige Soldaten etwas unsanft aus dem Bette und betäubte andere für einige Augenblicke, ohne indessen irgend einen namhaften Schaden zuzufügen. Ein anderer Blitz suchte den alten Divisions-General Desauget in seiner Behausung auf Pizzo Falcone heim. Auch dieser kam mit heiler Haut davon, seine Haushälterin aber, die sich gerade bei ihm im nämlichen Zimmer befand, hat eine starke Lähmung an beiden Beinen erhalten. — Die furchtbaren Verheerungen, welche der letzte Orkan angerichtet hat, grenzen an's Unglaubliche. Auf einer Breite von vielleicht 400 und einer Länge von ungefähr 1000 Schritten, nämlich quer durch eine der prächtigsten Gebirgswaldungen, liegen alle Bäume, hochstämmige Eichen und Buchen, wild über einander geworfen, und Bäume von mittlerer Größe und weicherer Holzart, oft bei einer Dicke von einem Fuß Durchmesser, erscheinen an ihrem Stammende erst nach Art einer zarten Weidengerte zusammengedreht und dann niedergeknickt. (A. Z.)

Vom Po, 22. August. Es liegt die (von italien. Blättern gänzlich verfälschte) Sentenz der Gran Corte zu Salerno vom 19. Juli in betreff des Ponza-Sapri-Prozesses vor uns. Die Zahl der Verurtheilten beträgt 211; 56 Angeklagte wurden vorläufig in Freiheit gesetzt. 7 Personen (Nicotera an der Spitze) wurden zum Tode verurtheilt, aber dies Urtheil wurde vom Könige in Zuchthaus- und 30jährige Galeerenstrafe verwandelt. Zwei wurden zu 30jähriger, 55 zu 25jähriger Kettenstrafe verurtheilt; die anderen kamen mit gelinderen Strafen davon. Allen wurde am 22. Juli die Sentenz vom Könige von Neapel gemildert. (St.-Anz. f. W.)

Spanien.

Madrid, 21. August. Durch königliches Dekret, das in der heutigen „Gaceta" steht, wird dem Minister des Innern ein Ergänzungs-Kredit von 900,000 Realen (225,000 Franken) zu den für Linderung öffentlicher Unglücksfälle bestimmten Fonds bewilligt. — Die „Gaceta" enthält ferner die Namen der Mitglieder der Spezial-Jury, die beauftragt ist, die Kunst-Ausstellung, welche dieses Jahr in Madrid stattfinden soll, zu organisiren und zu verwalten.

Aus Madrid, 24. August, wird telegraphirt: „Der öffentlichen Festlichkeiten wegen, welche die Bevölkerungen veranstalten, verzögert sich die Rückkehr Ihrer Majestäten. — Zum Andenken an den König Pelagius ist ein neuer Ritterorden gestiftet worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 18. August. Mehemed-Ruschdi-Pascha, der während des Krieges auf der Krim Kriegs-Minister und zuletzt Großmeister der Artillerie war, ist zum Minister ohne Portefeulle ernannt worden; Riza-Pascha hat jetzt gleichzeitig das Kriegsministerium und die Leitung der Artillerie in Händen. Hier war auch von der Ersetzung des Großvezirs und mehrerer anderer Großwürdenträger durch andere Personen die Rede. Die Minister haben dem Sultan Bericht über die finanzielle Lage abgestattet. Der Großherr machte es ihnen zum Vorwurfe, daß sie nicht eher geredet hätten. Es wurde hierauf ein besonderer Finanzreform-Ausschuß ernannt. Der französische Gesandte hat, wie die „Presse d'Orient" berichtet, bei der Pforte eine Ermäßigung der Abgaben durchgesetzt, da die Zehent-Erhebung zu skandalösen Mißhelligkeiten führe. (Wunderbar, daß Frankreich die Pforte, während sie sich in äußerster Geldnoth befindet, mit der Pistole auf der Brust zwingt, ihre Steuern herabzusetzen, während Frankreich die Steuern fortwährend erhöht!) — Nachrichten aus Griechenland zufolge war es in Heraklia auf der Insel Kandia zu Unruhen gekommen, wobei zehn Christen umgebracht worden sein sollen. Auch soll es auf der türkisch-griechischen Grenze wieder zu Händeln gekommen sein, indem die regulären Derven Agas, welche die griechische Grenze überschritten hatten, zurückgeworfen wurden.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. August. [Einschiffung holsteinischer Truppen.] Heute Nachmittag ging, wie der „Hamburger Korrespondent" mittheilt, eine Flotille, bestehend aus den Schrauben-Dampf-Korvetten „Thor" und „Heimdal", so wie 4 kleinen Schleppschiffen, von der Zollbude in den Sund hinaus, mit der Bestimmung: die in das Lager von Rendsburg bestimmten Truppen-Abtheilungen (16. und 17. Linien-Infanterie-Bataillon, so wie 5tes Jäger-Korps) nach Eckernförde hinüberzuführen, woselbst die kleine Armee, wenn die Witterung sich über Nacht günstig hält, morgen Vormittag ans Land gesetzt werden wird. Die Einschiffung ging in circa 2 Stunden (von 1 — 3 Uhr) überaus ordentlich und vortrefflich von statten. Als die Bataillone bei der Zollbude aufgestellt standen, sprach der Brigade-General, General-Major v. Gerlach, der im rendsburger Lager die Infanterie kommandiren wird, die Hoffnung aus, die Soldaten eben so gesund und heiter, wie sie jetzt die Hauptstadt verließen, in dem Lager anzutreffen. Der kommandirende General auf Seeland, Prinz Frederik Ferdinand, war nicht erschienen, da er sich schon zu Beginn der vorigen Woche von den Leistungen der betreffenden Bataillone überzeugt hatte. Die Frauen und Kinder der Unteroffiziere sind hier zurückgeblieben, und wir glauben daher, das hin und wieder in der deutschen Presse aufgetauchte Gerücht: es würden die holsteinischen Bataillone, aller Wahrscheinlichkeit nach, nach den beendigten Lager-Uebungen in Holstein in Garnison gelegt werden, also nicht wieder nach Seeland zurückkehren, als verfrüht bezeichnen zu können. Die obengedachten Bataillone werden am Mittwoch Morgen aus Eckernförde und den umliegenden Dorfschaften nach dem Lager abmarschiren, also übermorgen Abends an dem Bestimmungsorte anlangen. Rendsburg, so wird uns von glaubwürdiger Seite versichert, werden die Soldaten auf der Hinreise nicht berühren, sondern in einiger Entfernung von diesem Orte über den Eider-Kanal gesetzt werden.

Amerika.

New-York, 13. August. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die Vollendung des atlantischen Telegraphen an einem und demselben Tage mit einem in London zu dem gleichen Zwecke zu veranstaltenden Feste zu feiern. Kapitän Hudson und Herr Field sollen bei ihrer Ankunft von den Behörden empfangen werden, und eine Salve von 100 Schüssen wird das Eintreffen der Botschaft Ihrer Majestät der Königin Victoria verkündigen.

Auch im Gebiete Washington sollen reiche Goldminen entdeckt worden sein, und zwar von Goldjägern, die auf dem Landwege nach dem Frazer-Flusse wanderten. Die Entdecker wurden jedoch bald von den Indianern mit einem Verluste von 3 Mann vertrieben. Die Angreifer verloren dem Vernehmen nach 15 Mann.

Die Nachrichten aus der Stadt Mexiko reichen bis zum 6. Juli. Das zu Colima erscheinende Blatt „Luz de la Libertad" meldet: „Die Nachricht von einem Pronuciamiento in der Hauptstadt bestätigt sich. An der Spitze der Regierung steht jetzt der Sansculotte und Renegat Juan J. Baz, und das Heer wird von den Generalen Parrodi, Rangel und Traconis befehligt." — Der Expräsident Don Valentino Gomez Farias ist gestorben.

Breslau, 28. August. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Königsplatz Nr. 4, aus unverschlossenem Wohnzimmer, ein grünseidener Regenschirm mit weißem Griff; aus einem Gehöft zu Kleinburg eine Radwer; Neumarkt Nr. 14 eine silberne Cylinderuhr und ein Portemonnaie von Juchtenleder, mit circa 1 Thlr. Inhalt; Graben Nr. 2, aus unverschlossener Wohnstube, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Bukskinshosen, eine schwarze Sammetweste, ein schwarzseidenes Halstuch und eine schwarze Tuchmütze, Gesammtwerth circa 8 Thlr.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein an die Polizeibehörde als herrenloses Gut eingelieferter brauner Tuchrock.

Gefunden wurde ein Schlüssel, ein Portemonnaie mit einer geringen Summe Geld und ein Gummischuh.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf v. Hatzfeld aus Kawicz. Se. Durchl. Fürst Statthalter des Königreichs Polen, General Gortschakoff, mit Gemahlin und Familie aus Warschau. Se. Durchl. Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. Geh. Reg.-Rath Costenoble aus Berlin. Kaiserlich russ. Gendarmerie-Oberst Arandarenko aus Kiew. Geh. Ober-Finanzrath H. Krüppner aus Wien. Se. Durchl. Fürst von Hatzfeld aus Trachenberg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 27. August. Die Geschäftsthätigkeit der Börse hatte sich heute noch engere Grenzen gezogen. Mit Ausnahme einiger der leichten Spekulations-Effekten unter Credit- und Eisenbahn-Papieren fand in keinem Papiere ein nennenswerther Umsatz statt. Eine allgemeine Tendenz der Börse ließ sich gar nicht erkennen, da die vorherrschende Geschäftsunlust so wenig ein lebhaftes Ausbieten als einen merklichen Begehr begünstigte. Die größern Spekulations-Kreise scheinen ihre Operationen bis zu dem Augenblick zu vertagen, wo in Wien die Valutenverhältnisse aus ihrem gegenwärtigen Uebergangsstadium zu einem definitiven Zustand entwickelt sein und damit die Unentschlossenheit der dortigen Börse ein Ende gemacht haben werden. Geldmangel macht sich nicht fühlbar, heute war für Primatpapier Geld mit 3¼ zu haben.

Von den Kreditaktien waren Dessauer in regerem Verkehr; sie behaupteten meist den mittleren gestrigen Coursstand, und schlossen 55¼, wozu Nehmer blieben. Auch Genfer wurden in größeren Posten gehandelt. Anfangs, zum Theil noch vor der Börse, bewilligte man bei Ausführung von Aufträgen, die vom Sitze der Direktion hierher gelangt waren, 1¼ % mehr als gestern am Schlusse (69), meist waren zu 68½ Abgeber; auch 68¼ wurde vorübergehend bedungen; zuletzt blieben mit 68⅜ Käufer. Leipziger verdankten einer nicht ganz aufgeklärten Coulissenoperation eine Courssteigerung um 1¼ % auf 73½. Berliner Handelsgesellschaft war matter, und wurde ½ billiger mit 86 abgegeben: der niedere Coursstand veranlaßte dann einigen Begehr, der den Cours wieder auf 86¼ hob. Für österreich. Kreditaktien (von der wiener Frühbörse 235 gemeldet) war 122 immer zu bedingen, es fehlte dazu aber auch nicht an Verkäufern. Etwas fester und etwa ⅛ höher mit 87⅝ zu placiren, waren Norddeutsche. Schles. Bankantheile wurden durch Fixverkäufe (pro Sept. 84¾) um ½ % auf 85 gedrückt. Darmstädter und Disc.-Kommandit-Antheile verkehrten sehr beschränkt, behaupteten aber den letzten Coursstand fest; für Darmstädter wurde ¼ mehr (96½) bewilligt, Nehmer blieben übrigens nur zu 96¼.

Von Notenbankaktien gelangte keine einzige in einen merklicheren Verkehr. Preuß. Bankantheile wurden zum letzten Course (139) angeboten. Von Provinzialbankaktien blieben magdeburger und danziger ohne Käufer, auch königsberger regten ungeachtet ihres unverhältnißmäßig niedrigen Coursstandes die Kauflust nicht an. Die fremden Bankaktien behaupteten sich meist, nur Geraer wichen um ⅛ auf 83⅜.

Eisenbahn-Aktien waren stiller als je, obschon im Ganzen die Haltung dieser Effekten-Gattung fest blieb. Einige kleine Devisen wurden, meist durch stärkeres Angebot, in den Verkehr gedrängt. Namentlich handelte man aus diesem Grunde Mecklenburger mehrfach, es fehlten aber selbst nach einem Rückgange um ⅜ % auf 51 zuletzt Käufer. Sonst traten nur Oesterr. Staatsbahn (von 10 Uhr 40 Min. lautete die wiener Notiz 256) durch einen successiven Rückgang um [illegible] Thaler auf 170¾ und Anhalter durch verstärkte Offerten hervor, die den Cours um 2 % auf 128 drückten, so zwar, daß später dazu Käufer vergebens gesucht wurden. Wittenberger wurden mehrfach ¼ % besser mit 34¾ gehandelt, Rhein-Nahebahn in einigen mäßigen Posten zu den gestrigen Coursen (59¾—½). Für Aachen-Mastrichter trat einige Frage hervor, selbst ¼ höher zu 37¼ fehlten Abgeber. Von anderen Devisen war kaum die Rede, doch ist hervorzuheben, daß Freiburger sich heute überraschend fest zeigten; für alte blieb 96 leicht zu bedingen, für junge wurde 94¼, also ¾ % mehr, als wozu man sie gestern angeblich abgeben wollte, bewilligt; indeß war auch zu 94 gehandelt worden, darunter schwerlich. Thüringer wichen abermals um ½ % auf 115, ohne daß sie anzubringen waren. Auch Oberschlesische A. und C. drückten sich um ½ % auf 139¼, während Stettiner ½ % höher mit 109½ bezahlt wurden. Koseler waren ein wenig fester und wurde Einiges mit 50⅝ gehandelt, Bergisch-Märkische matter und um ¾ % auf 77¼ herabgesetzt.

In Preußischen Anleihen war der Verkehr gering; es mußte aber für 4½ % und für Staatsschuldscheine ⅛ mehr bewilligt werden. Alle Pfandbriefe blieben ohne Abgeber, für Kur- und Neumärkische bot man ¼ mehr (86) vergebens, nur 4 % Pommersche waren weniger knapp und gingen zu 94¾ um. Märkische, Pommersche und Posensche Rentenbriefe blieben übrig, Preußische fanden nur ¼ % billiger zu 93¼ Nehmer.

Die Oesterreichischen Staatsfonds und auch mehrere Russische und Polnische Effekten waren ein wenig höher, doch nur National-Anleihe nicht geschäftslos; sie wurde ⅛—¼ (82¼) höher bezahlt. Metalliques wollte man ¼ theurer abgeben, 54er Loose bedangen ¼ weniger, 109½. Die 5te Stieglitz-Anleihe war ¼ billiger zu 105 auch heute offerirt, die 6te stellte sich fest auf 108, die Englische holte ¼ mehr. Auch für Polnische Schatz-Obligationen mußte ¼ über gestrigem Course angelegt werden, große Apoints galten ⅞ mehr (87⅜); Certifikate A. holten ¼ mehr; Pfandbriefe blieben übrig. Dessauer Prämien-Anleihe war ¼ herabgesetzt ohne Nehmer.

Oesterreichische Banknoten stellten sich zum Schluß wieder ¼ billiger auf 99½, Polnische vertheuerten sich um ¼. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	95¼ G.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	94¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅜ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	104¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42½ G.
Baden 35 Fl.	—	32 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	37¼ G.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 B.
Berg.-Märkische	3½	4	78 à 77¾ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	128 B.
dito Prior.	—	4	93¼ bz.
Berlin.-Hamburg	6	4	107¼ bz.
dito Prior.		4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	101¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	96 B.
dito neueste	—	4	94¼ à 94 bz.
Köln-Mindener	9	3½	144½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 G.
dito II. Em.	—	4	89¼ bz.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	171¼ à 171 bz. u. B.
dito Prior.	—	3	277 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	146 G.
Magd.-Halberst.	13	4	197 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	51½ à ¼ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ G.
do.Pr.Ser. I.II.	—	4	92¼ B.
do.Pr.Ser. III.	—	4	91 B.
do.Pr.Ser. IV.	—	5	102¾ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55¼ à 55 bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	139¼ B.
dito B.	13	3½	128¾ B.
dito C.	13	3½	139¼ B.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	97½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61¼ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	63¾ G.
dito Prior. I.	—	5	100¾ G.
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	91½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	93½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	96¼ B.
Thüringer	7	4	115 B.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50⅝ bz.
dito Prior.	—	4	80¼ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86 bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95⅝ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107 bz.
Bremer „	7½	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	73½ etw. B.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96⅜ B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	55¼ à ½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	69. 68½ u. ⅜ b.u.G.
Geraer Bank	5	4	83⅜ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	87⅝ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97¼ G.
Hannov. „	5	4	94¼ G.
Leipz. „	—	4	72¾ à 73½ bz.u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85½ G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	88½ B.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	84½ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	122,122¼,122 b.u.B.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87½ G.
Preuss. B.-Anth.	8[illegible]	4½	139 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B
Schl. Bank-Ver.	5½	4	85¼ B.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	99 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ G.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99 bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 27. August 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 etw. bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 113 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ etw. bez.

Auch heute war das Geschäft von keiner großen Ausdehnung, dennoch fanden in einzelnen Aktiengattungen ziemlich lebhafte Umsätze statt. — Besonders gefragt und höher bezahlt wurden Leipziger Credit-Aktien. — Genfer Credit-Aktien, zu Anfang merklich besser im Course, schlossen wieder billiger, aber immerhin höher als gestern. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurde etwas à 74% verkauft. — Dessauer Gas-Aktien eine Kleinigkeit mit 97¼ % bezahlt.

Berlin, 27. August. **Roggen** loco 46½ Thlr., August und August-September 46—46¼—45¾—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., September-Oktober 46½—46¾—46¼—46½ Thlr. bezahlt und Br., 46¼ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 47½—47¾—47¼—47½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 48½—48¼—48¾—47¾—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., April-Mai 50 Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15¼ Thlr. Br., August und August-September 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 15⅙—15 1/12—15⅛ Thlr. bez., 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., Oktober-November 15⅓—15¼ Thlr. bez., 15⅓ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gld., November-Dezember 15½ Thlr. bez. u. Gld., 15 7/12 Thlr. Br., April-Mai 15½ Thlr. bez.

Spiritus loco 19½—19⅓ Thlr., August u. August-September 19 1/12—19 Thlr. bez., 19 1/12 Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 19 1/12—19 Thlr. bez., 19 1/12 Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., Oktbr.-November 19⅓—19¼ Thlr. bez., 19⅓ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gld., November-Dezember 19⅓—19⅙ Thlr. bez., 19⅓ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gld., April-Mai 20½—20⅜ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld.

Roggen schließt unter vielfachen Schwankungen etwas höher als gestern. — Rüböl ohne wesentliche Aenderung. — Spiritus loco billiger erlassen, Termine flau.

≅ **Breslau,** 28. August. [Produktenmarkt.] Fest für alle Getreidesorten, letzte Preise bez., Zufuhren und Angebot nur mäßig, Kauflust für gute Qualitäten ziemlich rege. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus matt, loco und August 8⅓ eher B. als G.

Weißer Weizen 100—104—107—110 Sgr., gelber 90—95—100—105 Sg., Brenner- und neuer dgl. 50—60—70—80 Sgr. — Roggen 56—58—60 bis 62 Sgr. — Gerste 50—52—54—56 Sgr., neue 42—44—45—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.